© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

Literatur

BAUER, K. (1960) Die Säugetiere des Neusiedlersee-Gebietes (Österreich) Bonn. Zool. Beitr. **11,** 141–344.

BROHMER, R. fortgeführt von **TISCHLER, W.** (1957) Fauna von Deutschland 15. neugestaltete Auflage.

EISENTRAUT,(o. J.) Die einheimischen Fledermäuse Verlag Parey

GAUCKLER, Anton und **M. KRAUS** (1964) Zur Verbreitung der Grauen Langohrfledermaus Plecotus austriacus in Deutschland Säugetierkundl. Mitteilungen **12** (1): 17–19.

GAUCKLER, Konrad (1957) Die Gipshügel in Franken, ihr Pflanzenkleid und ihre Tierwelt Abhandl. Naturhist. Ges. Nürnberg, XXIX. Bd.

KRAUS, Manfred und **A. GAUCKLER** (1977) Verbreitung und Bestandsentwicklung der Großen Hufeisennase (Rhinolophus ferrumequinum : Chiroptera) in Bayern Myotis, Mitteilungsblatt für Fledermauskundler XV.

KRAUS, Manfred und **A. GAUCKLER** (1979) Zur Abnahme der Kleinen Hufeisennase (Rhinolophus hipposideros) in den Winterquartieren der Frankenalb (Nordbayern) zwischen 1958 und 1980 Myotis, Mitteilungsblatt für Fledermauskundler XVII, 3–12.

VAN DEN BRINK, F. H. (1957) Die Säugetiere Europas (mit Abbildungen) Verlag Parey, Hamburg.

Anschrift des Verfassers:

Univ.-Prof. Dr. Konrad Gauckler
Wielandstraße 38

D-8500 Nürnberg 90

Buchbesprechung

Goetheanistische Naturwissenschaft
Band 1 Allgemeine Biologie 140 Seiten mit Abbildungen. Kart. DM 28,–

Goetheanistische Naturwissenschaft
Band 2 Botanik 220 Seiten mit Abbildungen. Kart. DM 32,–
Beide Bände herausgegeben von Wolfgang Schad Verlag Freies Geistesleben Stuttgart.

In den Bänden dieser neuen Schriftenreihe sind die wichtigsten neueren Arbeiten von Naturwissenschaftlern aufgenommen, die, an Goethe und Rudolf Steiner geschult, einen Zugang zu den Naturerscheinungen versuchen, der besonders die qualitativen Aspekte zu ihrem Recht bringt und das geistige Band sucht, welches die einzelnen Erscheinungen zusammenhält. Solche Zusammenschau war nie so wichtig wie heute, wo das Naturbild, besonders für den Laien, in ein unüberschaubares Aggregat von isolierten Einzelfakten, Modellen und Theorien zu zerfallen droht. Charakteristisch für die goetheanistische Erkenntnisart ist der ursprüngliche Umgang mit den unmittelbaren Phänomenen. Über diese soll nicht spekuliert, sie sollen aber auch nicht auf eine hinter ihnen liegende, hypothetische Welt bezogen werden. Nötig ist vielmehr, sie mit phänomenennahen Begriffen so zu durchsetzen, daß das Urphänomen, das Gesetzmäßige zur Erscheinung kommt. Allem Reduktionismus und Formalismus abhold, will der Goetheanismus das Kriterium der Erfahrung, das die Naturwissenschaft groß gemacht hat, umfassender anwenden, als dies einer bloß quantifizierenden Betrachtungsweise gelingen kann.
Der Band 1 enthält folgende Themen: Biologisches Denken (W. Schad) Lebensrhythmen im Pflanzen- und Tierreich (J. Bockemühl) Gestaltentstehung bei Pflanze und Tier (H. Kunze) Die Metamorphose bei Blütenpflanze und Schmetterling (A. Suchantke) Archäopterix lithographica – eine Mosaikform? (W. Schad) Das Wachstumsauge der Pflanze als Bild der stammesgeschichtlichen Stellung des Menschen (W. Tittmann) Der Entwicklungsgang zur organischen Eigenwärme (W. Schad) Vom Naturlaut zum Sprachlaut (W. Schad) Leben und Bewußtsein (G. Zickwolff) Zum Todesgeschehen in der Natur (W. Schad) Skizzen zu einer ökologischen Ethik (A. Suchantke).
Der erste und der letzte Beitrag in diesem Bande bilden etwas wie einen methodologischen und gesinnungsmäßigen Rahmen. Aus einer Erörterung darüber, worin „Biologisches Denken" besteht, folgt schließlich, womit der zu beginnen hat, der zu einer „Ökologischen Ethik" strebt: (S. 127–130) „Er wird sich dabei vor allem mit zwei Dogmen auseinandersetzen müssen, die in der heutigen Biologie herrschend sind und die dieser Wissenschaft einen – anders läßt es sich wirklich nicht formulieren – im Ansatz lebensfeindlichen Charakter verleihen. Das eine ist der **Reduktionismus,** das andere die Ideologie des **Kampfes ums Dasein,** neutrale Selektionstheorie genannt. Von Dogmen und Ideologien zu reden, ist keineswegs übertrieben – beide Theorien gelten als sakrosankt; sie werden nicht mehr in Frage gestellt und sie werden als allgemeingültig angesehen. Bei neuentdeckten Phänomenen wird nur noch gefragt, wie sie sich im Sinne der Theorie interpretieren lassen. Das Dogma des Reduktionismus lautet, daß sich alles ... auf die kausalen Mechanismen chemisch-physikalischer Abläufe zurückführen läßt ... Die andere Ideologie, die Vorstellung 'vom Überleben des Tüchtigsten im Kampf ums Dasein' ist nicht weniger Grundhaltung des Menschen gegenüber der Natur: der ist der Stärkere, der sich das Recht nimmt, sie nach Belieben für seine Zwecke auszubeuten. Bezeichnenderweise wurden diese Vorstellungen ursprünglich gar nicht aus Beobachtungen in der Natur abgeleitet, sondern an der Situation der menschlichen Gesellschaft im aufkommenden Kapitalismus ... abgelesen."
Hier ist der Punkt, wo das oft geforderte Umdenken einzusetzen hätte. Leider bleibt diese Forderung meist nur rhetorisch, weil das „wie" im Nebel steht. Denn tragischerweise können sich selbst gutwillige Natur- und Umweltschützer nicht von den eingebleuten Dogmen lösen. Wenn man es genau besieht, ergibt sich als Alternative – der Goetheanismus. Doch die noch immer herrschende Wissenschaftsrichtung ist, wie gesagt, „sakrosankt".

Der Band 2 enthält folgende Themen: Der Pflanzentypus als Bewegungsgestalt Gesichtspunkte zum Studium der Blattmetamorphosen (J. Bockemühl) Bildebewegungen im Laubblattbereich höherer Pflanzen (J. Bockemühl) Äußerungen des Zeitleibes in den Bildebewegungen der Pflanze (J. Bockemühl) Über einige Gesetzmäßigkeiten in der Pflanzenbildung Zum Verständnis des Keimblattes (Th. Göbel) Die Zeitgestalt der Pflanze (A. Suchantke) Die Metamorphose der Blüte (Th. Göbel) Die Bedeutung des Blühimpulses für die Metamorphose der Pflanze im Jahreslauf (R. Bünsow) Staubblatt und Fruchtblatt Beiträge zum Verständnis der Bildebewegung im Blütenbereich (J. Bockemühl) Vergleichende Studien im Bereich der Lippenblütler (R. Schaette) Lärche und Eiche und ihre Beziehungen zum menschlichen Organismus (H. Krüger) Zur Biologie der Gestalt der mitteleuropäischen buchenverwandten und ahornartigen Bäume (W. Schad) Über die Integration der Mistel in die Baumgestalt der Kiefer (Th. Göbel) Die Bildung der Pflanzen-Qualität als Ergebnis der Wirkungen von Erde und Sonne (W. Schaumann) Niedermoor und Hochmoor, ein goetheanistischer Ansatz zur Landschaftskunde (W. Schad).
Goetheanistische Botanik ist schon von ihrem Ursprung her in erster Linie Morphologie. Wer aber glaubt, daß Troll – auch schon in der Nachfolge Goethes – das Gebiet der pflanzlichen Gestaltlehre schon restlos ausgeleuchtet habe, den dürften diese neuen Arbeiten doch überraschen. Bisher kaum angewendete Gesichtspunkte führen zu interessanten Ergebnissen. „Bildebewegung" ist ein vielgebrauchter Ausdruck in einer hier gepflegten mehr dynamischen Morphologie. Abbildungen von in Schleifenform angeordneten Laubblattfolgen u. ähnl. machen das deutlich. Es ist schier unmöglich, im hier gesetzten Rahmen ausführlicher über die inhaltliche Fülle dieser sympathischen Bände zu berichten. Betont sei aber, daß gerade der Band 2 für Hobby-Botaniker eine Menge Anregungen bietet. Förderlich wäre dazu gewesen, wenn für diesen Leserkreis als Anhang eine Liste mit Erklärung der Fachausdrücke beigefügt worden wäre.

Heinrich Niebler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 1982

Autor(en)/Author(s): Niebler Heinrich

Artikel/Article: Buchbesprechung: Goetheanistische Naturwissenschaft 52